Pädagogische Konzeption

Waldkindergarten Arnstein

„Wurzelzwerge“ e.V.

Phantasie ist wichtiger als Wissen,
denn Wissen ist begrenzt,
während Phantasie die ganze Welt umfasst.

Albert Einstein

Der Waldkindergarten Arnstein „Wurzelzwerge" e.V. ist dieses Jahr volljährig geworden. 2009 als Elterninitiative gegründet, hat er sich zu einem Kindergarten entwickelt, in dem bis zu 32 Kinder vor- und nachmittags betreut werden.

Das Aufwachsen mit und in der Natur sehen wir als immer wichtiger werdende Grundlage für die weitere Entwicklung der Kinder in unserer computer- und medienorientierten Gesellschaft: Die Kinder entwickeln in und mit der Natur ihre Kreativität, sie nehmen die Jahreszeiten mit all ihrer Vielfalt wahr; Pflanzen und Erde sind ihr Spielzeug – sie werden buchstäblich durch den täglichen Umgang damit „geerdet". Diese Prägung in früher Kindheit wird sie auch in ihrer späteren Entwicklung begleiten und sie stärken können. In den ausgeprägten Freispielzeiten wird das soziale Miteinander spielerisch intensiv trainiert, die Ruhe des Waldes lässt sie selber zur Ruhe kommen und durch die sich beständig verändernde Umgebung werden sie achtsam für Kleinigkeiten. So sind Werte wie Nachhaltigkeit, Umweltbewusstsein und Achtsamkeit in unserem Alltag verankert.

Durch die Vereinsstruktur sind auch die Eltern aktiv mit in unserem Waldkindergarten eingebunden und sowohl bei Feiern als auch bei den notwendigen Unterhaltsarbeiten wird Gemeinschaft gelebt. Diesbezüglich sei gerade an dieser Stelle allen Eltern ausdrücklich gedankt, die sich in vielfältigster Weise engagieren und Projekte wie den Ausbau des Zirkuswagens als neue Schutzunterkunft möglich machen.

Wir freuen uns, dass der Waldkindergarten dauerhaft großen Zuspruch erhält und wir ihn seit 1999 zu einem, auch im weiteren Umkreis anerkannten Kindergarten haben entwickeln können. Seine besondere pädagogische Ausrichtung wird von Vielen als wichtige Bereicherung gesehen. In dem Zusammenhang möchten wir all denen danken, die damals mutig den Grundstein gelegt haben und all denen, die sich in den letzten Jahren für den Waldkindergarten engagiert haben und weiterhin engagieren.

Arnstein, im November 2017

Manuela Meinhardt
1. Vorsitzende

Vorwort der Leitung und des Teams

Unser Bild vom Kind

„Der Mensch kommt als „kompetenter Säugling" zur Welt. Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt.

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern und bietet ein Spektrum einzigartiger Besonderheiten durch sein Temperament, seine Anlagen, Stärken, Bedingungen des Aufwachsens, seine Eigenaktivitäten und sein Entwicklungstempo." - So steht es im bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan geschrieben.

Dies entspricht auch unserem Bild vom Kind. Kinder bedeuten für uns gleichwertige Partner und Persönlichkeiten, deren Bedürfnisse, Ideen und Potentiale zu sehen und zu berücksichtigen sind.

Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten ist eine der schönsten und erfüllendsten Aufgaben. Ihre Potentiale erkennen und fördern, ist unser größtes Ziel. Glückliche und zufriedene Kinder jeden Tag an die Eltern abzugeben, ist der größte Lohn für alle Arbeit.

Die Erlebnisse, die ein Kind in einem Waldkindergarten hat, wird es nie mehr vergessen und sie prägen seine Persönlichkeit nachhaltig für den weiteren Lebensweg. Als Pädagogen liegt uns die individuelle Entwicklung der Kinder am Herzen.

Die Natur bietet dem Kind hierzu einen natürlichen Rahmen, den es zu erlernen und zu akzeptieren gilt. Hieran können sich unsere Kinder messen, daran wachsen sie.

Geradezu täglich gibt es beim Aufenthalt in der Natur kleine Wunder für die Kinder zu bestaunen: im Frühling das Erwachen der Natur hautnah zu erleben mit den ersten Blüten im Wald; die vielen Schnecken, die die Kinder vom Weg aufsammeln, um sie ins Gras zu setzen, damit ihnen nichts geschieht; der Regen, der im Sommer wichtig für die Pflanzen ist und Abkühlung für den Menschen bringt; der Herbst, wenn plötzlich jedes Kind die bunten Blätter für's Igelhotel zusammen rechen will und der Winter, wenn bei den ersten Schneeflocken alle Kinder ihren Schlitten mitbringen. Unzählige intensive Erlebnisse mit und in der Natur hinterlassen eine Liebe zur Umwelt, die die Kinder unseres Kindergartens ein Leben lang begleiten wird.

Die körperlichen Anlagen der Kinder werden durch den täglichen Aufenthalt bei jedem Wetter, im unebenen Gelände und an der frischen Luft gestärkt.

Durch das ständige Ansprechen der verschiedenen Sinne gleichzeitig wird die kognitive Entwicklung optimal gefördert. Hören, Sehen, Fühlen, Gleichgewicht – alles auf einmal, bringt eine optimale, intensive Entwicklung der Vernetzung im Gehirn mit sich.

Phantasie ist ein wertvolles Gut, gerade in unserer heutigen hoch technisierten Welt. Im Waldkindergarten bieten wir den Kindern kaum Spielzeug an. Hier ist Kreativität gefragt! Bei jedem Spiel entwickeln die Kinder ihr Material selbst und immer wieder neu. Blätter, Rinde, Äste, Erde und Steine stehen zur Verfügung, werden vielfältig genutzt und erfüllen immer wieder einen anderen Zweck im Spiel.

Unser Kindergarten bietet Kindern die Möglichkeit, im häufigen Freispiel soziale Beziehungen aufzubauen und Sozialkompetenz zu erlangen. Im Rollenspiel können sich die Kinder frei entfalten und ausprobieren. Die Konflikte, die hierbei unweigerlich entstehen und deren Lösung sind die beste Vorbereitung für die Erwachsenen-Welt. Bei der Konfliktlösung begleiten wir die Kinder und bieten eine Konfliktlösungsstrategie an, die es ihnen ermöglicht, aus einem Streit wieder positiv mit dem Konfliktpartner heraus zu gehen.

Unser Ziel ist es, dass der Mensch, der unsere Einrichtung verlässt, sich seiner Selbstwirksamkeit bewusst ist. Die Kinder lernen ihre Ressourcen zu nutzen und ihr Verantwortungsbewusstsein ihrer Umwelt und ihren Mitmenschen gegenüber wird gestärkt. Die Natur ist der schönste aber auch der anspruchsvollste Aufenthaltsraum für ein Kind. Hier ist alles möglich, durch die eigene Phantasie!

Unser Team begleitet die Kinder auf ihrem Weg mit feinfühliger, liebevoller Zuwendung und einer kompetenzorientierten Grundhaltung.

Die Menschen
müssen in der Weisheit
so viel als möglich
nicht aus den Büchern
unterwiesen werden,
sondern
aus dem Himmel, der Erde,
den Eichen und den Buchen

(Johann Comenius, 1630)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Leitung und des Teams **3**
Pädagogisches Konzept **9**
Pädagogischer Grundgedanke **9**
Pädagogik und Ziele **9**
Verständnis von Lernen 9
Tagesablauf 10
Freispiel 10
Bildungsbereiche **12**
Umwelterziehung 12
Wertorientierung und Religiosität 13
Emotionalität, soziale Beziehung und Konflikte 14
Ästhetik, Kunst und Kultur 15
Naturwissenschaft und Technik 17
Gesundheit 17
Bewegung, Rhythmik und Sport 18
Sprache und Literacy 19
Musik 21
Gender Diversity (geschlechtsspezifische Diversität), Integration, Interkulturalität/ Inklusionsgrundsatz **22**
Partizipation – demokratische Teilhabe **23**
Beobachtungskonzept/Dokumentation **24**
Erziehungspartnerschaft, Eltern alles was dazu gehört **25**
Aufnahme von Kindern, Zeitpunkt, **Ranking** **26**
Eingewöhnung **26**
Aufnahme **26**
Zusammensetzung der Gruppen **27**
Organisatorisches Konzept **28**
Regeln der Einrichtung **28**
Gesundheitsvorsorge, wie umgehen mit Krankheiten bei Kindern 28
Hygiene 29
Sicherheit 29
Vorkurs Deutsch 240 31

Qualitätssicherung 32
Schutzauftrag und Kindeswohlgefährdung 33
Kinderrechtskonvention 34
Bauwagen/Zirkuswagen 35
Was ist ein „Waldsofa"? 36
Glitzerwald 37
Wald-Riese 38
Fichtenwäldchen 39
Tunnel eins, zwei und drei 39
Der Bach 39
Neue Waldplätze oder spontane Wanderungen 40
Notfall-Unterkunft 40
Beschreibung der Betriebsform 40
Platzzahlen 41
Fachkräfte 41
Öffnungszeiten 42
Elternbeiträge 42
Pädagogisches Team 43
Leitung 43
Anforderungen 43
Vertretung der Leitung 43
Entscheidungskompetenz 43
Öffentlichkeitsarbeit 43
Networking 43
Mitarbeitergespräche/Zielvereinbarungsgespräche 44
Personalentwicklung 44
Pädagogische Verantwortung 44
Gesamtes Team 44
Gemeinsames Verständnis der Teamarbeit 44
Aufgaben in der Verfügungszeit 45
Fortbildungen: 45
Themenfindung, Regelmäßigkeit, Praxistransfer, Supervision 45
Die Einrichtung als Ausbildungsstätte 46

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen 47
Kooperation mit anderen Waldkindergärten 47
Mitwirkung der Eltern 47
Elternbeirat 48
Der Elternbeirat wird jährlich gewählt und ist zuständig für: 48
Träger 48
Wer ist der Träger, wie funktioniert unser Kindergarten 49
 Organigramm ..... Fehler! Textmarke nicht definiert.
Sozialraumbeschreibung 49
Wie alles begann... 50
Die Geschichte eines erfolgreichen Konzepts. 50
Das Grundkonzept „Waldkindergarten" 53
Anhang 54

Pädagogisches Konzept

Pädagogischer Grundgedanke

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht"

Die Entwicklung eines Kindes verläuft in bestimmten Bahnen. Wir sind die Begleiter hierbei. Unsere Aufgabe ist es, die Potentiale der Kinder zu erkennen und zu fördern.

Die Erwachsenen fungieren hier immer als Vorbild fürs Kind. Dementsprechend wichtig sind die Werte, die uns auch persönlich wichtig sind und die wir mit unserer Arbeit den Kindern vermitteln möchten:

- Nachhaltigkeit
- Achtsamkeit
- Wohlwollende Wertschätzung in allen Bereichen des Umgangs miteinander und mit der Natur.
- Herausforderungen als Chancen annehmen. Für Kinder sind Herausforderungen ganz wichtig um zu wachsen .
- Vielfalt in allen Bereichen.
- Die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichsten Auffassungen lässt uns wachsen und bietet immer neue Lernfelder.

Pädagogik und Ziele

Verständnis von Lernen

Kinder lernen durch Vorbilder. Wir Erwachsene sollten den Kindern das vorleben, was wir auch von ihnen verlangen. Nach diesem Prinzip handeln wir in unserem Kindergarten. Wenn wir möchten, dass Kinder sich gesund ernähren, dann sollten auch wir Betreuer dementsprechend Gesundes in der Brotzeitdose haben. Wenn wir möchten, dass die Kinder die Umwelt schützen, so müssen wir dies vorleben. Wir möchten, dass die Kinder die Blumen stehen lassen, also dürfen wir auch selbst keine Blumen pflücken.

Kinder lernen durch Wiederholen und den Bezug zu ihrer Wirklichkeit. Ein Kind lernt besser, wenn das, was es lernen soll, sich in verschiedenen Lebensbereichen wiederfindet. Wenn wir z.B. etwas über gesunde Ernährung mit den Kindern lernen, dann

bleibt das keine reine Theorie. Wir sprechen erst mit den Kindern über gesunde Nahrungsmittel. Aber auch der Umgang damit wird geübt. Wir kaufen gesund ein und kochen danach mit diesen bewusst ausgewählten Lebensmitteln.

Tagesablauf

Unser Tag beginnt am Morgen um 7:30 Uhr mit den ersten Kindern. Die Bringzeit endet um 8:30 Uhr. Wir teilen uns auf in unsere beiden Gruppen und laufen zu unterschiedlichen Waldplätzen, oder es bleibt eine Gruppe am Zirkus-Wagen und nur eine Gruppe läuft an einen anderen Waldplatz. Wir treffen uns am Waldplatz im Waldsofa zum Morgenkreis mit den Kindern. Hier begrüßen wir uns und besprechen den Tag. Die Kinder werden über anstehende Dinge informiert, wie z.B. ob wir ein Geburtstagskind in unserer Mitte haben, das heute feiern wird.

Nach dem Morgenkreis dürfen sie ins Freispiel. Während dieser Zeit bietet sich die Möglichkeit für verschiedenste Dinge, wie Vorlesen, Malen, Singen oder jahreszeitliche Bastelaktivitäten mit Naturmaterialien, je nach Situation.

Zur Brotzeit treffen sich die Kinder wieder um 10:30 Uhr, nachdem alle Kinder auf der Toilette waren und sich die Hände gewaschen haben.

Die Brotzeit endet etwa um 11 Uhr. Danach können die Kinder noch einmal selbständig spielen, bis die ersten zwischen 12:30 Uhr und 12:45 Uhr abgeholt werden. Die zweite Abholzeit ist zwischen 14:30 Uhr und 14:45 Uhr. Abgeholt werden die Kinder an unserm Platz am Zirkuswagen.

Die zweite Abholzeit bietet noch einmal Gelegenheit zu einer kleinen Pause mit Brotzeit. Danach ist noch einmal etwa eine Stunde Zeit für vielleicht ein ganz besonderes Angebot, einen Besuch beim Bach in den Sommermonaten, oder in der kalten Jahreszeit auch einmal Vorlesen in der gemütlichen, warmen Unterkunft. Oder einfach noch einmal ein Spiel in einer ganz anderen Spielgruppe, die sich nach der ersten Abholzeit bildet.

Freispiel

Freispiel hört sich recht unspektakulär an, ist aber im Kindergarten die wichtigste Beschäftigung für die Kinder. Im Freispiel können sie ihrer Phantasie freien Lauf lassen. Gemeinsames Spiel fordert unsere Kinder heraus, es entstehen Konflikte, die zu lösen sind. Hierbei entwickeln die Kinder soziale Kompetenzen, die sie für ihr ganzes Leben stärken! Im Freispiel ist Kreativität wichtig. Besonders bei uns im Wald muss sich ohne Spielzeug jeden Tag immer wieder alles neu ausgedacht werden.

Freispiel ist kein leichtes Spiel für Kinder, es ist richtig anstrengende Arbeit.

Das freie Spiel bietet eine Fülle an Fördermöglichkeiten, wie kaum ein gezieltes Angebot; denn im freien Spiel sucht sich das Kind die Bereiche, die momentan einer

ganz persönlichen Reifung bedürfen. Den Pädagogen ist es in dieser Zeit bestens möglich, sich ohne weitere Ablenkung gezielt den Bedürfnissen des Kindes zu widmen.

Besonderen Wert legen wir bei uns auf die Beobachtung der Kinder, gerade in der Freispielzeit. Ein Betreuer ist in jeder Gruppe zuständig, um 1. die gesamte Gruppe im Auge zu behalten und 2. besondere Vorkommnisse, Entwicklungen bei Kindern, besonders außergewöhnliche Spielsituationen zu bemerken und evt. auch für unsere Portfolio-Mappen festzuhalten. Diese Beobachtungen besprechen wir dann gemeinsam in unserem wöchentlichen Team.

Bildungsbereiche

Umwelterziehung

Gerade das Leben in der Natur bietet eine Fülle von intensiven und nachhaltigen Sinnesanreizen. Der Frühling wird erst in Relation zum Winter so richtig fassbar. Der Winter ist still, starr, arm an Farben und Gerüchen. Frühling bedeutet die Explosion der Farben, Geräusche und Düfte. Die Kinder nehmen diesen Rhythmus der Natur und die vielfältigen, komplexen Abläufe mit allen Sinnen gleichzeitig wahr. Die Natur liefert originelles Erleben und nicht mühsam rekonstruierte einzelne Sinneseindrücke und Erklärungen. Das im Kind gespeicherte Potential der Sinne wird bewahrt und sensibilisiert.

So ist die Begegnung mit der Schönheit, der Farben- und Formenvielfalt sowie mit der immer wiederkehrenden Lebendigkeit der Natur eine persönliche Bereicherung und in der heutigen Lebenssituation der Kinder von unschätzbarem Wert.

Durch das tägliche direkte Erleben gewinnen die Kinder grundsätzliche Einsichten in Sinn- und Sachzusammenhänge der natürlichen Umwelt und elementare, biologische Gesetzmäßigkeiten. Rhythmus und Wirkung der Jahreszeiten werden ihnen vertraut. Im täglichen Spiel erleben und erforschen sie die Natur, entdecken ihre Geheimnisse und stellen einen persönlichen Bezug zu ihr her. Das Kind hat die Möglichkeit sich als Teil des Ganzen zu erfahren.

Der täglich praktizierte Umweltschutz prägt sich bei den Kindern nachhaltig ein. So wird unnötiger Müll vermieden und der Wald regelmäßig von Abfall befreit, wobei die Kinder viel über die Verrottungsdauer verschiedener Materialien erfahren.

Auch die Veränderungen, die wir durch den Aufenthalt an einem Platz verursachen, werden den Kindern bewusst. An dem Sitzplatz kann das Moos nicht mehr wachsen und wenn man anfängt zu graben, werden die Wurzeln der Bäume verletzt, manche Pflanzen können nicht mehr weiterwachsen, wenn man etwas davon abreißt. Daraus entwickeln sich die wichtigen und einsichtigen Verhaltensregeln im Wald, die das rücksichtsvolle Umgehen mit Flora, Fauna und Mitmenschen beinhalten. Diese einzuhalten fordert von den Kindern erste Übernahme von Verantwortung für ihre direkte Umwelt.

Wertorientierung und Religiosität

Im Waldkindergarten vermitteln wir den Kindern eine sehr bewusste, achtsame und ganzheitliche Grundeinstellung.

Durch den täglichen Aufenthalt im Freien entsteht bei den Kindern eine tiefe Verbundenheit mit der Natur. Dies macht es den Kindern möglich, die Grundhaltungen des Staunens, Dankens und Bittens auf natürlichste Weise zu erfassen. So sehnen sie beispielsweise im Herbst den ersten Schnee herbei, freuen sich über die Rinnsale, die sich bei starkem Regen bilden oder staunen über den ersten Zitronenfalter im Frühling. Im Erleben der Vielfalt der Schöpfung entsteht eine Wechselwirkung zwischen Gefühlen der Geborgenheit, des Vertrauens und Trostes einerseits, sowie der Wertschätzung der Natur und des Lebens anderseits. Aus diesem Empfinden heraus lernen die Kinder für ihren weiteren Lebensweg, Verantwortung für sich, ihr Handeln und dessen Folgen zu übernehmen.

Im Waldkindergarten ist es besonders wichtig, dass die Kinder einander helfen, aufeinander achtgeben und aufeinander warten können, denn nur so kann der Alltag im Wald gemeinsam bewältigt werden. Von Anfang an erleben die neuen Kinder dieses System und beginnen sehr schnell, diese Handlungsweisen zu übernehmen. Sie entwickeln so im Laufe der Zeit viele soziale Kompetenzen, wie Mitgefühl, Hilfsbereitschaft, Einfühlungsvermögen, u.v.m. In einer spielzeugfreien Umgebung erkennen die Kinder, was im Leben wirklich wichtig ist und zu ihrer Zufriedenheit beiträgt. So wird dem Konsumdenken, das in unserer Gesellschaft immer mehr an Bedeutung gewinnt, entgegengewirkt.

In unserem Waldkindergarten gehört das Vorbereiten und Feiern von religiösen Festen wie Erntedank, Weihnachten und Ostern zum Jahreskreislauf. Aber auch für Feste der Natur, wie Winter- und Sommersonnwende ist Platz.

Vor der Brotzeit kommen wir gemeinsam zur Ruhe, indem wir einen Spruch oder ein Kindergebet sprechen.

Emotionalität, soziale Beziehung und Konflikte

Um Kinder in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung unterstützen zu können, ist es von besonderer Bedeutung, dass eine Basis des Vertrauens zwischen dem pädagogischen Personal und dem Kind geschaffen wird. Hierbei leistet die Natur große Hilfe, beim Aufenthalt im Freien gelingt es sehr schnell, Kontakte zu knüpfen. Das Spiel in der Natur begeistert die Kinder so sehr, dass ihre Ängste in den Hintergrund treten und sie auf Grund dessen ungezwungener auf andere zugehen und sich mit Leib und Seele dem Spiel widmen können. Im Laufe des Kindergartenjahres entstehen zwischen einzelnen Kindern intensive Kontakte und es werden tiefer gehende Freundschaften geschlossen.

Der Aufenthalt im Wald fordert von den Kindern eine Vielzahl von sozialen Kompetenzen. So müssen sie beispielsweise auf dem Weg zum jeweiligen Platz an den Haltestellen aufeinander warten, sich in demokratischen Abstimmungen auf einen Platz einigen, aufeinander achten und einander helfen. Während der Freispielzeit entwickeln sich immer wieder Projekte, in denen mehrere Kinder zusammen helfen, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Beim Bau eines großen Lagers beispielsweise fallen verschiedene Aufgaben an. Einige Kinder besorgen das Material, andere fungieren als Architekten, Innenausstatter oder können gut mit Werkzeug umgehen. Dabei erleben alle, welche Vorteile eine gemeinsame Aktion hat und wie viel Spaß es machen kann.

Natürlich kommt es in einer Gruppe von Kindern immer wieder zu Konflikten. Aufgabe der Kinder ist es, Konflikte lösen zu lernen und Kompromisse zu schließen. Je nach Alter

und sozialer Kompetenz des jeweiligen Kindes ist die Unterstützung durch Erwachsene nötig. Ziel des pädagogischen Personals ist es, die Kinder dahingehend zu motivieren, eigene Wünsche, Bedürfnisse und Gefühle zum Ausdruck zu bringen und anderen Kindern zuzuhören – zu verstehen, um dann gemeinsame Lösungen für auftretende Konflikte zu finden. Dies kann auf unterschiedlichste Weise gelingen: Bilderbücher können den Kindern mögliche Lösungen und Verhaltensweisen aufzeigen, Rollenspiele können gewonnene Erkenntnisse vertiefen und Gespräche die Kinder unterstützen. (sh. Auch der Punkt Umgang mit Konflikten - Faustlos)

Eine Art der Lösung kann es auch sein, unterschiedliche Standpunkte zu akzeptieren, stehen zu lassen und trotzdem miteinander zu spielen.

Kinder sind im Konflikt häufig sehr emotional und erleben hier tiefgehende Empfindungen. Genauso, wie sie im nächsten Moment miteinander spielen, als sei nichts gewesen. Wir stehen den Kindern hier zur Seite, begleiten sie, geben Trost und Verständnis und nehmen diese wichtigen Emotionen sehr ernst.

Ästhetik, Kunst und Kultur

Die Natur als Umgebung mit reichhaltigem Potential an Raum, Materialien, Formen, Farben, Aggregatzuständen bietet das ideale Umfeld für Kindergartenkinder, eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege zu entdecken. Die Naturmaterialien besitzen großen Aufforderungscharakter zu kreativem und phantasievollem Spiel, denn sie sind beliebig einsetzbar und ihnen wohnt eine natürliche Ästhetik inne, die die Kinder sehr anspricht. Eben durch diese Ästhetik bietet die Natur auch eine besondere Kulisse für Rollenspiel, Theaterspiel, Nachspielen von Erzählungen, besonders auch von Märchen, die ja oft in dieser Umgebung spielen.

Diese Fähigkeit der Kinder, die Schönheit der Natur zu erkennen, Formen zu entdecken, Farben zu unterscheiden, Gestalt in Gegenstände zu interpretieren, ist die Grundlage für ihr gestalterisches Tun. Im freien Spiel werden so aus Erdhügeln Ritterburgen und

Wohnungen, aus einem Stock eine Figur, aus Moos eine Bettdecke. Je differenzierter die Kinder erkennen, umso komplizierter, materialreicher und aufwändiger werden die Bauten aus Naturmaterialien. So entstehen große Maschinen, Zwergenstädte, Häuschen, Lager, Brücken, etc. und sie sind somit jeden Tag auf's neue Gestalter ihrer eigenen Spielwelten.

Natürlich sind so große Projekte oft Gemeinschaftsarbeiten, bei denen die Kinder lernen, miteinander Ideen umzusetzen, gestalterische Kompromisse einzugehen, vernünftig mit den Ressourcen zu haushalten, die Grenzen des Materials kennen zu lernen und sich gegenseitig zu inspirieren. Ohne das Eingreifen der Erwachsenen werden solche Bauwerke selten länger erhalten, die Erbauer sind Umgestalter, ebenso oft wie Zerstörer ihrer eigenen Gebilde; das kreative Tun steht im Vordergrund vor dem eigentlichen Werk. Die Spielmaterialien sind nicht zweckgebunden, daher vielfältig einsetzbar, je nachdem ob gerade ein Stall, ein Laden oder eine finstere Drachenhöhle benötigt wird.

Mathematik

Im Naturraum haben die Kinder viele Möglichkeiten und viel Zeit, sich zu bewegen und dabei ihren Körper und ihre Umgebung kennen zu lernen. So gelingt es ihnen, ihr Körperschema zu erfassen, was wiederum als Grundlage der räumlichen Orientierung dient. Mit diesen Erkenntnissen ausgestattet, finden sich die Kinder zunehmend besser in ihrem Waldgebiet zurecht. Sie fangen an, Plätze bestimmten Richtungen zuzuordnen. Durch die intensive Auseinandersetzung mit sich selbst und den sie umgebenden Materialien lernen sie spielerisch, Dinge zu vergleichen, zu klassifizieren und zu ordnen. Sie erleben, dass ein Stein rund oder eckig, schwer oder leicht, flach oder dick sein kann.

Erste Erfahrungen mit Zeit, Monatsnamen und Wochentagen können die Kinder zum einen durch einen strukturierten Tages- und Wochenablauf sammeln, zum anderen durch gewisse Rituale im Morgenkreis. Jeden Tag werden beispielsweise die Wochentage besprochen und wir beschäftigen uns immer wieder mit den Monaten und dem Kalenderjahr. Zudem werden täglich die Kinder gezählt, um zu sehen, wie viele fehlen. Dies ermöglicht den jüngeren Kindern, ungezwungen ihre Kenntnisse im Bereich der Zählkompetenz zu erweitern. Des Weiteren werden gezielte Angebote im mathematischen Bereich passend zu den jeweiligen Themen angeboten. Die bei diesen Aktivitäten gewonnenen Kenntnisse werden während der Freispielzeit dann mit einzelnen Kindern oder einer Kleingruppe in unterschiedlichsten Situationen verfeinert. So kann man beispielsweise die von einem Kind gesammelten Steine zählen, in einzelne Teilmengen aufteilen, nach

Größe sortieren u.v.m. Viele dieser Situationen ergeben sich aus dem freien Spiel der Kinder und müssen nicht eigens angeleitet werden.

Naturwissenschaft und Technik

Dem Forscherdrang des Kindergartenkindes werden im Naturraum nur wenig Grenzen gesetzt, denn die Möglichkeiten zur Entfaltung sind immens und meist mit wenig Aufwand und Vorbereitung durchzuführen. Durch den täglichen Aufenthalt im gleichen Waldgebiet können die Kinder sehr genau die kurz- und längerfristigen Veränderungen in ihrer Umwelt beobachten und die Wahrnehmung, auch für kleine Details, wird zunehmend geschärft.

Der Jahreskreislauf, Naturveränderungen und verschiedene Wetterphänomene werden von den Kindern intensiv erlebt und werfen bei ihnen zahlreiche Fragen auf. In langen Gesprächen, durch Bücher, Mythologien und Experimente werden gemeinsam Antworten gesucht und so prägen sich die ersten Erkenntnisse dieser naturwissenschaftlichen Gegebenheiten stark ein. Der Kreislauf des Lebens wird besonders intensiv wahrgenommen, wenn z.B. ein Baum durch das Jahr immer wieder besucht wird. Zuerst entdeckt man die Blüte, dann die Früchte und Samen, die zur Erde fallen und dort unter dem Schnee überwintern. Diese beginnen im Frühjahr zu keimen, so dass der Boden plötzlich voller Sämlinge ist, wovon dann die meisten wieder sterben und nur die wenigsten zu kleinen Bäumchen heranwachsen.

Elektrogeräte werden z.B. auseinander gelegt, um zu sehen, was ist denn in einem Radio drinnen. Oder ein Fahrrad wird auseinander gebaut in alle Einzelteile. Wir haben immer ein Fernglas im Rucksack für die Kinder. Geräusche, die sonst nicht wahrgenommen werden, in der Stille des Waldes kann man sie hören und überlegen, was könnte das gewesen sein?

Gesundheit

In Wald- und Naturkindergärten wird der natürliche Bewegungsdrang der Kinder ungehindert ausgelebt. Jedes Kind kann sich seinem Entwicklungsstand entsprechend die Schwierigkeit seines Bewegungsspieles wählen, kann allein, durch Hilfe oder Anregung der Erwachsenen vielfältigste Bewegungsmöglichkeiten kennenlernen. Es hat dabei genügend Zeit und Raum, sich und seinen Körper auszuprobieren und die Signale des eigenen Körpers wahrzunehmen. Diese Erfahrungen stärken Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit, Koordination, Raum-Lage-Verständnis und Gleichgewichtssinn. Über das intensivere Körperbewusstsein, unmittelbares Erleben, eigene Erfahrungen mit allen Sinnen, das Ausdrücken von Gefühlen, Stressabbau durch Bewegung, entwickeln die Kinder großes Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl. Dies führt auch bei Kindern, die gemeinhin als schwierig gelten, zu körperlich-seelischer Stabilität und ist eine der besten Voraussetzungen, später in der Gesellschaft konstruktiv und kreativ zu sein.

Neben ausreichender Bewegung ist gesunde Ernährung ein weiterer wichtiger Faktor, Übergewicht und Zivilisationskrankheiten vorzubeugen. Es finden sich überall Heilkräuter, Früchte und andere Pflanzen, mit denen sich einfaches gesundheitliches Wissen vermitteln lässt. Z.B. der Wegerich, das Waldpflaster gegen Mückensticke oder das Brennen der Brennnessel.

Der Aufenthalt in der Natur fördert den Appetit auf vollwertiges Essen. Sich mit Genuss auf neue Geschmackserfahrungen einzulassen, Gerüche zu unterscheiden etc. macht Lust auf gesunde Ernährung. Wind und Wetter ausgesetzt zu sein, stärkt aus medizinischer Sicht das Immunsystem und bringt die Kinder dazu, auf Signale des Körpers zu achten. Sie lernen, sich selbst entsprechend zu kleiden, bei Kälte zu schützen, bei Nässe umzuziehen oder bei Hitze mehr zu trinken.

Vielfältige, ganzheitliche Reize fördern die Wahrnehmung der Kinder. Z.B. das Matschen mit nasser Erde oder das Erleben von kalt und warm auf der Haut.

Unsere Kinder dürfen im Wald und bei entsprechender Witterung barfuß Laufen. An den Waldplätzen, an denen wir es für ungefährlich erachten, an denen z.B. keine spitzen Gegenstände liegen können. Die Kinder nehmen dieses Angebot sehr gerne, besonders in den heißen Sommermonaten an. Barfußlaufen fördert unter anderem die gesunde Entwicklung des ganzen Halteapparates, besonders im Rücken, die Empfindungen in der Fußsohle werden angeregt und die Körperspannung gefördert.

Durch den täglichen Aufenthalt im Wald lernen die Kinder sehr schnell, mögliche Gefahrenquellen zu erkennen und darauf zu reagieren. Das gemeinsame Erarbeiten von Umgangsregeln führt zur Einsicht, dass bestimmte Handlungen gesundheitliche Risiken bergen und deshalb die Schutzregeln einzuhalten sind. Die Sicherheit im Umgang mit dem eigenen Körper befähigt die Kinder, sich sehr genau einschätzen zu können. Sie kennen die persönlichen Grenzen beim Klettern, Balancieren oder Rollen und bringen sich dadurch nicht unnötig in Gefahr.

Hygienische Maßnahmen, wie das gründliche Waschen der schmutzigen Hände vor der Brotzeit, werden auch im Wald umgesetzt. Ebenso wird der Umgang mit Zecken, giftigen Pflanzen, Kälte oder bei Unfällen mit den Kindern besprochen.

Bewegung, Rhythmik und Sport

Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Für sie ist Bewegung ein natürliches Mittel, Wissen über ihre Umwelt zu erwerben, ihre Umwelt zu „begreifen", auf ihre Umwelt einzuwirken, Kenntnisse über sich selbst und ihren Körper zu erwerben, ihre Fähigkeiten kennen zu lernen und mit anderen Personen zu kommunizieren. Gemachte Erfahrungen, in Verbindung mit Bewegung, können im Gehirn besser verarbeitet und verankert werden. So fördert also Bewegung auch die Entwicklung der kognitiven Fähigkeiten. Im Vorschulalter ist Bewegung unverzichtbar,

um der natürlichen Bewegungsfreude des Kindes Raum zu geben, das Wohlbefinden und die motorischen Fähigkeiten zu stärken, sowie eine gesunde Entwicklung zu gewährleisten.

Der Waldkindergarten bietet den Kindern unterschiedlichste Bewegungserfahrungen. Bereits auf dem Weg zu den jeweiligen Plätzen können die Kinder ihre körperliche Geschicklichkeit erproben und immer wieder verbessern. Jeder auf dem Weg liegende Baumstamm wird zum Klettern, Balancieren und Herunterspringen genutzt. Während der Freispielzeit kann sich jedes Kind nach seinen eigenen Bedürfnissen und Wünschen Bewegungsmöglichkeiten wählen. Sie können laufen, klettern, springen, kriechen usw. Dies führt dazu, dass die Kinder ihren eigenen Körper und dessen Grenzen auf natürlichste Weise kennen lernen. Zudem erweitern sie stetig ihre motorischen und koordinativen Fähigkeiten.

Wenn die Kinder genügend grobmotorische Erfahrungen gesammelt haben, beginnen sie von selbst, ihre feinmotorischen Fähigkeiten zu verfeinern. Natürlich bieten sich auch im Wald viele Möglichkeiten hierzu, wie beispielsweise das Legen von Bildern oder Mandalas mit Naturmaterialien. Um Tannennadeln, kleine Steine oder Blätter genau platzieren zu können, wenden die Kinder den Pinzettengriff an. Je ausgeprägter die Feinmotorik ist, umso genauer und detailgetreuer wird gearbeitet. Die bestehenden Ressourcen werden durch mitgeführte Materialien wie Stifte, Papier, Scheren, Schnüre, Bälle usw. gezielt unterstützt.

Der Wald bietet allerdings nicht nur Raum für Bewegung, sondern auch unzählige Möglichkeiten, um zur Ruhe zu kommen. Es ist für Kinder von besonderer Bedeutung, sich auszuruhen, um ihre gesammelten Eindrücke verarbeiten zu können. Jedes Kind kann für sich entscheiden, ob es allein oder mit anderen, aktiv oder in Ruhe sein will.

Sprache und Literacy

Die Entwicklung der Sprachkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung, um mit der Umgebung in Kontakt zu kommen und erfolgreich am alltäglichen Miteinander teilzuhaben. Durch die spielzeugfreie Umgebung sind die Kinder wesentlich stärker aufeinander angewiesen; dies trägt dazu bei, dass sie die Fähigkeit, miteinander zu kommunizieren, stetig ausbauen. Schon auf dem Weg zu den Waldplätzen nützen die Kinder die Gelegenheit, wichtige Neuigkeiten, Erlebnisse aus der Familie oder Vorhaben für den Tag mitzuteilen. Dabei lässt sich auch der Zusammenhang von Bewegung und Sprechfreude deutlich erkennen, eine Sprechhemmung ist bei solchen Gesprächen oft deutlich geringer.

Die Entdeckungen in der Natur regen die Kinder an zum Nachfragen, Philosophieren und Weiterspinnen von Geschichten. So erweitern sich der Wortschatz und die Fähigkeit, sich differenziert auszudrücken, spielerisch im Alltag. Im sprachintensiven Rollenspiel setzen sie ihre Fähigkeiten dann gezielt ein, um mit anderen gemeinsam zu agieren,

Ideen auszutauschen, Verhandlungen zu führen, Konflikte zu beheben, Vorgehensweisen zu diskutieren und ihre Phantasiewelt ausführlich zu beschreiben.

Auch unser Präventions Programm „Faustlos" fördert die Sprache der Kinder. Gefühle werden erkannt und auch benannt, gemeinsam werden Situationen besprochen und verschiedene Spiele zum jeweiligen Thema gemacht.

Selbstverständlich finden Lieder, Reime, Gedichte, Fingerspiele, alte Kinderspiele, Abzählreime, Quatschsprache, Laut- und Sprachspiele, Erzählungen, gespielte Geschichten und andere sprachliche Angebote auch draußen im Wald statt. Besonders Märchen und Naturmythologien, die ja über Jahrhunderte nur mündlich überliefert wurden, erhalten im Wald, an einem besonders märchenhaften Platz erzählt, ihre ganz intensive Bedeutung. Gerne spielen die Kinder Erzählungen nach, sie sind entweder selbst die Darstellen oder bauen sich aus den Naturmaterialien die Kulisse und die Spielfiguren.

Musik

Musikalische Erziehung wird im Waldkindergarten auf unterschiedlichste Weise praktiziert. Zum einen werden mit den Kindern gezielte Angebote gemacht, zum anderen finden die Kinder während der Freispielzeit immer wieder Möglichkeiten, diesen Bereich aufzugreifen. Im gemeinschaftlichen Kreis beispielsweise sind Begrüßungs- und Abschiedslieder tägliches Ritual und wir erarbeiten zu den jeweiligen Themen passende Lieder. Zudem werden Geschichten mit Musikinstrumenten (Klangstäbe, Trommeln, Rasseln,...), aber auch mit Naturmaterialien (Steine, Stöcke,...) verklanglicht und begleitet, sowie Sprach- und Rhythmusspiele angeboten.

Die Entdeckung und der kreative Einsatz von musikalischen Elementen in der Gruppe macht den Kindern sehr viel Spaß, fördert den Gemeinschaftssinn und ermöglicht den Kindern immer wieder neue Erkenntnisse in diesem Bereich zu sammeln. In verschiedensten Situationen lernt das Kind zwischen laut und leise, tief und hoch, schnell und langsam zu unterscheiden. Die Kinder erleben die Unterschiedlichkeit der einzelnen Kinderstimmen und erproben ihre eigene Singstimme mit all ihren Facetten. Da gewisse Lieder bei bestimmten Situationen, Festen oder Jahreszeiten wiederkehren, gelingt es ihnen, diese zu verinnerlichen und so ein Repertoire an Liedern auszubilden.

Die natürliche Umgebung und Ruhe im Wald bietet den Kindern immer wieder Möglichkeiten unterschiedlichste Geräusche und Klänge wahrzunehmen, zuzuordnen und deren beruhigende Wirkung zu erfahren. Während der Freispielzeit werden von den Kindern hauptsächlich Naturmaterialien verwendet, mit denen sie musikalisch experimentieren. Dabei können sie unterschiedlichste Erfahrungen mit Klängen, Geräuschen und Rhythmen sammeln.

Umgang mit Konflikten unter den Kindern

Im Umgang mit Konflikten handeln wir nach dem Konzept von Frau Jaqueline Erk, die bereits bei uns im Team und auch für unsere Eltern eine Fortbildung angeboten hat. Wir unterstützen die Kinder, ihren Konflikt gemeinsam zu lösen, ohne dabei zu sehr auf das zu blicken, was dem Konflikt voraus gegangen ist, sondern darauf, wie es den Kindern möglich ist, wieder gut miteinander umgehen zu können.

Ziel ist es, die Kinder zu befähigen, kleinere Konflikte selbständig, friedlich und für beide Seiten befriedigend lösen zu können - ohne unsere Hilfe.

Das Programm „Faustlos", das wir bei uns durchführen, ist ein spielerisches Trainingsprogramm, das den Kindern helfen soll, Emotionen anderer Kinder wahrzunehmen und zu reflektieren. In kleinen Gruppen wird mit großformatigen Fotos gearbeitet, auf denen erst einfache und später dann auch komplexere Situationen dargestellt sind. Die Kinder erarbeiten gemeinsam, wie sie mit bestimmten zwischenmenschlichen Situationen umgehen können. Der inhaltliche Fokus liegt auf der präventiven Förderung von Konfliktlösungskompetenz.

Gender Diversity (geschlechtsspezifische Diversität), Integration, Interkulturalität/ Inklusionsgrundsatz

Gleichstellung beginnt im Kindergarten! Hier darf jeder so sein, wie er möchte. Jungen und Mädchen entwickeln sich in den jeweiligen Alterststufen oft auch geschlechtsspezifisch. Die Spiele sehen dann bei den Mädchen anders aus als bei den Jungen, vermischen sich aber auch wieder. Hier soll jedes Kind seinen Weg gehen können. Das ermöglichen wir bei uns.

Geschlechtsrollensterotypen entgegenzuwirken fällt im Waldkindergarten nicht schwer, denn hier gibt es kein geschlechtstypisches Spielzeug. Das Spielzeug entspringt der Phantasie der Kinder.

Alle Kinder sind bei uns gleich wertvoll, werden gleich behandelt. Wir achten sehr darauf und reflektieren uns hier auch immer wieder in den Teamsitzungen. Jedes einzelne Kind wird in seiner Individualität gesehen und gefördert.

Kinder mit besonderen Bedarfen finden in unserer Gemeinschaft ihren Platz und erfahren individuelle Förderung, wo auch immer es nötig ist. Gemeinsam mit den Eltern erwirken wir das Beste für jedes Kind.

„Jeder Mensch ist gleich"-wertvoll

Das ist auch unser Grundsatz. Wir möchten die Kinder zu Toleranz erziehen. Dazu gehört es auch, dass Unterschiede als Bereicherung gesehen werden und wertgeschätzt wird, wie jeder ist.

Jeder kann von Jedem lernen. Es gilt die Potentiale der Kinder zu erkennen und zu stärken.

Eine geschlechtsneutrale Pädagogik der Vielfalt ist für uns selbstverständlich.

Partizipation – demokratische Teilhabe

Kinder auf ein Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorzubereiten, gehört zu einer unserer wichtigsten Aufgabe. Das bedeutet, dass Kinder lernen, wie Entscheidungsfindung und Konfliktlösung auf demokratischem Wege, durch Gespräch und Abstimmungen zu erlangen ist.

Regelmäßige Mitsprache bei der Gestaltung unseres Alltags ist Kindern in unserer Einrichtung möglich. Wir führen immer wieder Kinderkonferenzen durch, zu den verschiedensten Themen, wie z.B. welche Themen in nächster Zeit uns beschäftigen sollen oder welche Waldplätze demnächst besucht werden sollen.

Die Konfliktlösungsstrategie, die wir anwenden (sh. Pkt. „Umgang mit Konflikten untern Kindern) hilft den Kindern zu vermitteln, dass Konsensfindung nicht über Gewalt und Machtausübung erfolgt, sondern über gemeinsames Reden, über Abwägen und Verhandeln.

Kinder stärken, ihre eigene Individualität zu fördern, macht sie zu kompetenten Mitglieder einer demokratischen Gemeinschaft. Ein selbstbewusstes Kind hat kein Problem, den eigenen Standpunkt zu überdenken, für seine Meinung einzustehen und auch Kompromisse einzugehen.

Gesprächsregeln einhalten, das lernen unsere Kinder in unseren Morgen- und Abschlusskreisen. Andere ausreden lassen, sich melden und warten, bis ich an der Reihe bin - das sind alles wichtige Elemente einer funktionierenden Gemeinschaft.

Beobachtungskonzept/Dokumentation

In allen Kindergärten ist es Pflicht, zulässige Beobachtungskonzepte anzuwenden. Wir nutzen drei unterschiedliche Beobachtungsbögen:

- SELDAK → Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern
- SISMIK → Sprachverhalten und Interesse an Sprach von Kindern mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen
- PERIK → positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag.

Durch die Beobachtungsbögen wird gewährleistet, dass jedem Kind die gleiche objektive Aufmerksamkeit zuteil wird und die Entwicklung des Kindes optimal unterstütz wird.

Die Beobachtungsbögen können von den Eltern eingesehen werden!

Beobachtung ist die wichtigste Aufgabe in der Erziehung. Nur so können wir erkennen, wo ein Kind noch Unterstützung benötigt.

Hierfür schreiben unsere Mitarbeiter regelmäßig die kleineren oder größeren Fortschritte des Kindes auf. Diese Dokumentation dient dazu ein qualitativ gutes Elterngespräch zu erarbeiten und zu führen.

Für jedes Kind gibt es einen Portfolio-Ordner. Dieser wird bei Aufnahme des Kindes angelegt. In ihm sammeln sich mit der Zeit die besonderen Momente, die ein Kind bei uns erlebt. Entweder gemeinsame Feste oder die Geburtstagsfeier. Wir beschreiben aber hier auch Situationen wie: das erste gemeinsame Spiel mit einer Freundin, wenn das Kind einen Käfer entdeckt, wenn es mit Freunden etwas Besonderes gebaut hat…. Auch unsere Ressourcensonne kommt hier mit hinein. Diese entsteht während des Eltern-Gesprächs und enthält die Ressourcen, die gemeinsam mit den Eltern beim Gespräch erarbeitet wurden und wie eine Sonne als Strahlen aufgeklebt werden. Kleine Basteleien finden auch ihren Platz hier in dem Ordner. So dass am Ende der Kindergartenzeit eine schöne Zusammenfassung zur Erinnerung mit nach Hause genommen werden kann.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Kinder auf ihrem Weg begleiten, ihre Potentiale erkennen und sie individuell fördern, gemeinsam mit ihren Eltern - das ist eine der Hauptaufgaben in der Kindergartenzeit. Nur in einem Verhältnis gegenseitigen Vertrauens kann dies, gemeinsam mit den Eltern, gut gelingen. Eltern sind die Experten für ihr Kind. Sie kennen es von Geburt an und wir kommen nun ab dem Eintritt in den Kindergarten als Betreuer mit dazu.

Gute Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Team und Eltern ist ein ganz wichtiger Punkt für gelingende Zusammenarbeit.

Diese Zusammenarbeit wird gestaltet durch:

- Das erste ausführliche Gespräch mit Leitung und Vorstand bei der Anmeldung
- Tür- und Angelgespräche" - jederzeit möglich
- 1 Elterngespräch jährlich mindestens, bei Bedarf und bei den Vorschülern ein weiteres Elterngespräch
- Elternbrief zu Beginn des Kindergartenjahres mit allen Terminen und wichtigen Infos
- Waldpost → Infoheft
- mindestens zwei Elternabende, einer davon in Kooperation mit dem städtischen Kindergarten, zudem ein gesonderter Elternabend für die Vorschuleltern
- Verschiedene Feste und Veranstaltungen mit Kindern und Eltern
- Mindestens drei Treffen der erweiterten KiGa Vertretung im Jahr, im Rahmen eines runden Tisches, der für alle Interessierten offen ist und dem Austausch von bestimmten, anstehenden Themen dient.
- Am Wochenende bekommen alle Eltern eine Wochen-Mail geschickt mit den Informationen für die nächste Woche. Die Wochen-Mail ermöglicht es allen Eltern am Leben ihres Kindes bewusst teil zu nehmen.
- Im Schaukasten werden allgemeine Informationen und Termine zusätzlich veröffentlicht.
- In der Garderobe gibt es eine Infotafel mit internen Informationen.
- Jedes Kind hat ein Postfach in der Garderobe, in dem sich auch immer wieder spezielle Informationen, Einladungen oder ähnliches finden.
- Wir haben einen Prospekthalter in der Garderobe, in dem wir immer wieder Flyer zu aktuellen Themen bereitstellen.

Der Kontakt der Eltern zum Team ist intensiv und die Beziehung der Eltern untereinander eng. Die regelmäßige Durchführung von Elternabenden, Vereinsveranstaltungen und Elterncafés, sowie der Austausch während der Bring- und Abholzeiten unterstützen dies. Die Mitarbeit im Verein, die gemeinsamen Arbeitseinsätze für den Kindergarten, verstärken das Zugehörigkeitsgefühl zur Gemeinschaft.

Aufnahme von Kindern, Zeitpunkt, Ranking

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung findet bei uns vorrangig nach dem Münchner Modell statt. Das bedeutet, dass der erste Kontakt zum Kind über die Bindungsperson läuft. Darum bitten wir neue Eltern, sich nicht zu wundern, wenn wir mit ihnen als Mutter, Vater oder Großeltern zuerst sprechen und uns erst einmal nicht nur um ihr Kind kümmern. Kinder besitzen tiefes Vertrauen in ihre Eltern. Sie lernen: Meine Mama/mein Papa findet diese Erzieherin/Erzieher nett, also kann ich ihr/ihm auch vertrauen.

Eltern können unsere Einrichtung und unsere Abläufe erst einmal gemeinsam mit ihrem Kind kennen lernen. Wenn das Kind sich wohl fühlt und Kontakt zu den Betreuern aufnimmt, dann beginnt die Ablösungsphase und die Eltern können in immer größer werdenden Zeiträumen unseren Kindergarten verlassen. Die Eingewöhnung wird mit neuen Eltern ausführlich im Anmelde-Gespräch besprochen; hier ist Platz und Zeit für alle Fragen. Eine genaue Beschreibung vom Ablauf der Eingewöhnungszeit bekommen neue Eltern schriftlich in die Hand, damit sie sich gut darauf einstellen und vorbereiten können.

In der Eingewöhnungszeit versuchen wir, den neuen Kindern so viel Sicherheit wie möglich zu geben, darum halten wir uns vermehrt am gleichen Platz auf. Sobald die Kinder Vertrauen in uns als Personen und in die neue Umgebung gefasst haben, erobern wir gemeinsam mit den Kindern nach und nach einen Waldplatz nach dem anderen.

Aufnahme

Der Waldkindergarten soll allen Kindern aus der näheren Umgebung offen stehen. Durch unseren Standort sind wir jedoch besonders der Stadt Arnstein verbunden und erhalten auch von hier vollste Unterstützung. Arnsteiner Kinder werden darum bei uns vorrangig aufgenommen. Geschwister-Kinder stehen auf der Liste der aufzunehmenden Kinder an oberster Stelle. Die restlichen Plätze werden nach Eingangsdatum der Anmeldung vergeben. Das Eintrittsalter bei uns beträgt in der Regel drei Jahre.

Aufgenommen werden die Kinder im September und Oktober oder wieder im April und Mai. Damit haben die neuen Kinder genügend Zeit, sich vor dem Winter, bzw. vor den Sommerferien einzugewöhnen. Im Frühjahr werden auch Kinder - nach Absprache - ab einem Alter von zwei Jahren und sechs Monaten aufgenommen. Team und Vorstand können gemeinsam auch Ausnahmen zulassen, wenn es die äußeren Umstände erzwingen bzw. ein Kind sich besonders hervorhebt.

Die Kinder sollten bestimmte Kriterien erfüllen, die für einen Aufenthalt im Wald wichtig sind. Dazu gehört, dass das Kind nichts mehr in den Mund steckt, sich an der Gruppe orientiert und keine Weglauftendenz hat. Wenn das Kind keine Windeln mehr braucht, so ist das von großem Vorteil.

Zusammensetzung der Gruppen

Unsere Gruppenteilung nehmen wir nach pädagogischen Gesichtspunkten vor. Wenn die Vorschulkinder uns verlassen haben, werden Plätze frei. Wir sprechen dann im Team ab, welche Kinder dazu kommen sollen und miteinander harmonieren, welche Freunde zusammen bleiben. Eine Altersmischung in den Gruppen ist uns wichtig. So werden unsere beiden Gruppen gebildet. Übers Jahr kann dies aber aus pädagogischen Gründen noch variieren. Aber auch, wenn ein Kind einmal den Wunsch hat, in die andere Gruppe zu Besuch zu kommen, so ist dies möglich.

Die beiden Gruppen haben auch gemeinsame Zeiten. Bei Geburtstagen oder Feiern im Jahreslauf treffen wir uns. In Zeiten, in denen wenige Kinder zu uns kommen, wie z.B. Ferienzeiten, kommen wir zu einer Gruppe zusammen.

Organisatorisches Konzept

Regeln der Einrichtung

Wie in jeder Gemeinschaft gibt es auch bei uns im Waldkindergarten Regeln, die wir den Kindern vermitteln. Wir teilen diese ein in „Waldregeln" und „Gruppenregeln"

Die Waldregeln:

- Wir bleiben bei der Gruppe in Seh- und Hör-Weite
- Wir langen keine Pilze an
- Wir stecken nichts in den Mund
- Wir verhalten uns wie ein Gast im Wald und zerstören nichts
- Wir laufen langsam mit Stöcken in der Hand
-

Die Gruppenregeln:

- Wir achten einander
- Wir passen aufeinander auf
- Wenn jemand „Stopp" sagt, dann akzeptieren wir das

Gesundheitsvorsorge, wie umgehen mit Krankheiten bei Kindern

Kinder im Kindergartenalter sind naturgemäß häufig krank. Das Immunsystem entwickelt sich gerade in diesem Alter.

Das wird mit dem Alter immer besser und das Immunsystem stabilisiert sich, vor allem durch den Aufenthalt in der frischen Luft bei jedem Wetter. Die Ansteckungsgefahr ist bei uns im Wald relativ gering. Es gibt keine Räume, keine „schlechte" Luft, wenig Möglichkeit, mit gemeinsamen Spielsachen Bakterien zu verbreiten.

Wenn ein Kind ein bisschen Husten oder Schnupfen hat, dann ist es natürlich nicht immer nötig gleich zu Hause zu bleiben. Ein Kind mit Fieber und/oder starken Erkältungszeichen ist zu Hause aber am besten aufgehoben. Im Wald ist der Tag sehr anstrengend und darum lassen unsere Eltern ihr Kind lieber einen Tag länger zu Hause zum Regenerieren; dann ist das Kind ganz fit und ein Rückschlag eher unwahrscheinlich.

Bei ansteckenden Krankheiten ist allen sehr geholfen, wenn Eltern dem Team dies melden, damit wir auch bei den restlichen Kindern auf Krankheitsanzeichen achten können.

Hygiene

Auf Hygiene muss ein Kind im Waldkindergarten nicht verzichten. Wir waschen vor jedem Essen unsere Hände. Für jedes Kind gibt es ein kleines Handtuch. Die Erzieher geben den Kindern Seife (biol. abbaubar) und Wasser (wird täglich frisch mitgebracht) auf die Hände. Nach dem Waschen werden die Hände abgetrocknet.

Nach der Toilette waschen die Kinder auch mit unserer Hilfe die Hände.

An der Hütte gibt es eine Komposttoilette, diese wird nach jeder Nutzung desinfiziert. Auch die Oberflächen der Tische werden vom Team regelmäßig abgewischt und desinfiziert. (Wir nutzen zum Putzen und desinfizieren wenn möglich immer ökologische Mittel). Die Handtücher geben wir unseren Eltern mit nach Hause zum Waschen.

Sicherheit

Sicherheit im Wald, ist das möglich?

Wir tun alles dafür, dass Ihre Kinder bei uns im Wald sicher sind.

Auf die Gefahren, die von Zecken und Fuchsbandwurm ausgehen, werden Eltern beim Aufnahmegespräch und im Bestätigungsbogen hingewiesen und auf die Möglichkeit einer Impfung gegen FSME.

Natürlich haben unsere Kinder ab und zu eine Zecke, die dann von unserem hierfür geschulten Personal, schnellstmöglich entfernt wird. Bei Kindern, bei denen dies nicht gewünscht ist, rufen wir die Eltern sofort an, damit sie mit dem Kind zum Arzt gehen, oder die Zecke selbst entfernen. Am Ende eines Tages suchen sich die Kinder gegenseitig nach Zecken ab, an den Stellen, die man mit bloßem Auge sieht.

Die Kinder sollen zu Hause immer auch nach Zecken abgesucht werden, die sich noch in der Kleidung befinden können. Gegen Zecken empfehlen wir auch, dass die Kinder ihre Hosenbeine in die Socken stecken und immer lange Ärmel anziehen; auch eine Kopfbedeckung ist wichtig.

Gemeinsam mit dem örtlichen Förster geht unsere Leitung mindestens zweimal jährlich und nach größeren Stürmen die Waldplätze ab, um gefährliche Bäume und Todholz zu erkennen. Die Waldarbeiter beseitigen dies dann zeitnah. Jedes Teammitglied weiß um die Gefahr von Todholz, beobachtet die Umgebung und handelt dementsprechend.

Die Schutzunterkünfte unseres Kindergartens werden regelmäßig von unserem Sicherheitsbeauftragten kontrolliert und Mängel werden beseitigt.

Unser Team wird regelmäßig in erster Hilfe geschult und jede Gruppe hat immer die Erste-Hilfe-Ausstattung im Bollerwagen.

Die Mitarbeiter sind mit Walki-Talki untereinander verbunden und können sich so zuverlässig verständigen.

Die Kinder in einem Waldkindergarten lernen von Anfang an, bestimmte Regeln einzuhalten, die ihrer Sicherheit dienen. Sie lernen aber nicht nur einfach Regeln, sondern sollen auch den Sinn verstehen, der dahinter steht. Sie lernen Gefahren zu erkennen und mit ihnen umzugehen:

- nicht auf aufgeschichtetes Holz klettern
- nicht mit Stöcken rennen oder klettern
- immer in Sicht- und Hörweite bleiben
- nichts in den Mund nehmen, insbesondere keine Pflanzen oder Pilze
- keine toten Tiere anfassen
- bei zutraulichen Tieren sofort den Betreuer rufen und nicht anfassen

Immer wieder werden diese Regeln wiederholt, besonders bei der Neuaufnahme von Kindern. (Hierzu gibt es auch eine interessante Broschüre der gesetzlichen Unfallversicherung: „mit Kindern im Wald", die im Internet zu bestellen ist)

Zum Klettern stehen den Kindern bestimmte Bäume zur Verfügung, die von uns ausgewählt und gekennzeichnet sind. Diese Bäume befinden sich in dem Bereich, den wir Betreuer gut einsehen können.

Beim Laufen zu den Waldplätzen gibt es mit Bändern ausgezeichnete so genannte „Haltepunkte". Hier bleiben die schnellen Kinder stehen und warten auf die langsameren. Diese Punkte sind den Kindern gut bekannt und werden auch von den Neuen schnell angenommen. So ist gewährleistet, dass sich die Kinder beim Laufen mit der Gruppe nicht zu weit voneinander entfernen.

Kinder in Waldkindergärten lernen, sich sicher zu bewegen. Sie stolpern weniger und entwickeln ein gutes Gleichgewichtsgefühl, weil sie sich ständig auf unebenem Untergrund bewegen. Krankheiten können sich unter den Kindern weit weniger ausbreiten, wie in Hauskindergärten. Es gibt kaum gemeinsames Spielzeug und keine überhitzten Räume. Das Immunsystem wird gestärkt durch den dauernden Aufenthalt an der frischen Luft.

Wenn das Wetter es zu lässt, laufen die Kinder, bei denen die Eltern damit einverstanden sind Barfuß. Wir haben im Team beschlossen, dies an Waldplätzen zu gestatten, an denen wir es als sicher erachten. Nicht z.B. am Zirkus-Wagen oder der Hütte, wo doch viel auch mit Nägeln gewerkelt wird.

Die Rettungsdienste sind vom Standort unseres Kindergartens informiert und mit den Kindern machen wir zweimal im Jahr eine Übung, bei der sie lernen, sofort alles liegen und stehen zu lassen und mit uns Betreuern den Waldplatz zu verlassen, um gemeinsam bei Gefahr einen sicheren Ort aufzusuchen.

Bei Sturm oder starkem Gewitter verlassen wir den Wald und halten uns in einer Notunterkunft im evangelischen Pfarrheim in Arnstein, Bahnhofstraße 10 auf.

Bei Sturmwarnung oder drohendem Gewitter, werden die Eltern auf schnellstem Weg über eine „Whats-App-Gruppe" vom Team über die Situation informiert.

Die Sicherheit der Kinder liegt uns am Herzen, die Eltern vertrauen uns ihr wertvollstes Gut an, dessen sind wir uns bewusst und danach handeln wir.

Vorkurs Deutsch 240

Aufgabe einer jeden Kindertageseinrichtung ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorzubereiten. Diese Aufgabe beginnt bereits am Tage der Aufnahme.

Für eine gelingende Schulvorbereitung und eine gute Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindergarten und Grundschulen erforderlich. Da unsere Kinder aus unterschiedlichen Orten kommen, kooperieren wir dementsprechend mit mehreren Schulen.

Diese Zusammenarbeit besteht aus gegenseitigen Besuchen der Einrichtungen. Lehrkräfte besuchen unseren Kindergarten, unser Team besucht die Grundschulen und wir besuchen mit den Kindern gemeinsam die zuständige Schule, die das Kind besuchen wird. Dies alles dient dazu, den Fachkräften die jeweilige Arbeitsweise näher zu bringen und den Kindern die eventuellen Ängste zu nehmen, den Übergang zu erleichtern.

Die intensive Schulvorbereitung und damit Fachgespräche mit den Grundschulen beginnen im Jahr vor der Einschulung. Hierzu können die Eltern im Rahmen des Bestätigungsbogens einwilligen.

Bei Kindern, die mit Zustimmung der Eltern an einem Vorkurs teilnehmen, erfolgt dies in der Regel bereits zwei Jahre vor der Einschulung. An einem Vorkurs nehmen jene Kinder mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Die Vorkursteilnahme verbessert die Startchancen dieser Kinder in der Schule. Der Teilnahme am Vorkurs geht eine intensive Beobachtung des Kindes voraus.

Der Vorkurs besteht aus 240 Stunden Sprachtraining, die zum Teil im Kindergarten und zum Teil in der Schule stattfinden. (120/120 Stunden). Für interessierte Eltern besteht die Möglichkeit zur Hospitation beim Vorkurs.

Qualitätssicherung

Team, Eltern und Träger sind an einer sich immer weiter entwickelnden Qualität unseres Kindergartens interessiert.

Hierzu gibt es bei uns verschiedene Instrumente:

Der „runde Tisch" oder auch erweiterte KiGa-Vertretung: Er findet dreimal im Jahr statt. Hier treffen sich Team, Elternbeirat und Vorstand zum gemeinsamen Austausch über spezielle Themen und zur Klärung von Fragen und anstehenden Problemen.

Sicherheitsbeauftragter: Vom Team bekleidet eine Person diesen Posten. Er gibt Mängel oder Abläufe, die nicht rund laufen, an die Leitung und den Vorstand weiter.

Die Abläufe sind alle von unserem Sicherheitsbeauftragten in einer Gefährdungsbeurteilung bearbeitet und überdacht worden, gemeinsam mit unserem Team und dem Vorstand: so z.B. die Fahrradausflüge am Mitbringtag oder der wöchentliche Schwimmbadbesuch, Elektrogeräte, der Brandschutz. Es gibt einen Notfallordner, in dem alle wichtigen Informationen und Kontakte gesammelt zur Verfügung stehen.

Kompetentes Team: Unser Team nimmt regelmäßig an Fortbildungen, regionalen Waldkindergartentreffen und am Treffen im Landesverband der Wald- und Naturkindergärten teil. In der wöchentlichen Team-Besprechung und dem einmal im Monat stattfindenden Gesamtteam bespricht und plant unser Personal die anstehenden Termine und Abläufe, reflektiert den Kindergartenalltag und tauscht sich aus über die Arbeit mit den Kindern.

Zweimal im Jahr trifft sich unser Team zum Planungstag, um grundsätzliche Punkte und die Jahresplanung zu besprechen.

Beschwerdemanagement für Eltern und Kinder: Die Fragen und auch Beschwerden der Eltern werden bei uns ernst genommen. Wenn Eltern mit Fragen an uns heran treten oder ein Problem besteht, so versuchen wir, dies sofort zu lösen. Sollte dies nicht möglich sein, wird im Team darüber gesprochen und die Eltern über den Lösungsvorschlag informiert.

Die Kinder sagen ganz bewusst einmal in der Woche am Freitag in einer Plus-Minus-Runde, was sie unter der Woche gut oder schlecht fanden. Natürlich werden alle Probleme unter der Woche ernst genommen und sofort gelöst und besprochen.

Flexibel bleiben: Für gleich bleibende gute Qualität ist das Wichtigste, dass nicht an alten eingerosteten Strukturen festgehalten wird. Wir reagieren auf sich aufzeigende Probleme sofort und flexibel: z.B. Teilung der Gruppe nach Bedarf, Angebot nach Interessen der Kinder und nach äußeren Gegebenheiten wie Wetter, Situation mit Tieren oder Ähnlichem.

Einmal im Jahr gibt es eine ausführliche Elternbefragung, die auch einen anonymen Teil beinhaltet. Diese wird ausgewertet und beim ersten Elternabend im Kindergartenjahr veröffentlicht. Hieraus ergibt sich auch die weitere Richtung für unsere pädagogische Arbeit.

Jedes Jahr finden Mitarbeiter-Gespräche statt. Sie werden von der Leitung und der ersten Vorsitzenden geführt. In den Mitarbeiter-Gesprächen werden mit dem Mitarbeitern Ziele formuliert, die beim nächsten Gespräch wieder aufgegriffen werden.

Schutzauftrag und Kindeswohlgefährdung

Sollte ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung, wie z.B. Vernachlässigung, psychische oder körperliche Misshandlung oder sexueller Missbrauch vorliegen, so kommen wir unserem Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII nach. Wir ziehen hierbei unter Umständen eine Fachkraft des Jugendamtes (ISOFAK → insofern erfahrene Fachkraft) zur Klärung mit hinzu.

Die Kinder untereinander werden dazu angehalten miteinander zu sprechen, wenn ihnen etwas nicht gefällt. Ein „Stopp" ist das eindeutige Zeichen der Kinder untereinander, dass der andere etwas nicht mehr möchte. Dieses „Stopp" ist immer zu akzeptieren.

Kinder stark machen ihre eigene Meinung zu vertreten, das ist eine weitere Aufgabe unserer Arbeit mit den Kindern. Sie sollen lernen, dass ihre Meinung wichtig ist und ihre Wünsche und Anliegen respektiert werden. Wir üben das in unseren regelmäßigen Kinderkonferenzen ein, in denen wir mit den Kindern über verschiedenste Themen diskutieren. Einerseits den Respekt wahren vor der Meinung des anderen, andererseits aber auch die eigene Meinung vertreten können.

Kinderrechtskonvention

Die Kinderrechte stehen über unserem Handeln.

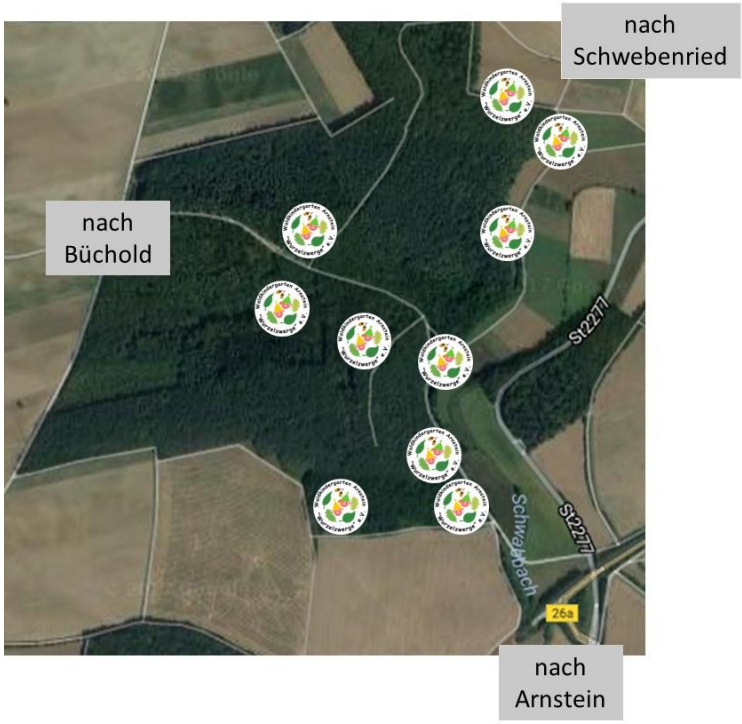
Seit 1992 gilt die UN Kinderrechtskonvention in Deutschland

41 Artikel bestimmen die Rechte der Kinder. Diese sind auf der Seite des deutschen Kinderhilfswerkes einzusehen.

Unter anderem sind hier geregelt:

- Keine Benachteiligung von Kindern
- Achtung des Privatlebens und der Würde der Kinder
- Mitbestimmungsrecht und freie Meinungsäußerung
- Recht auf Informationen
- Recht auf Bildung und Ausbildung
- Recht auf Spiel, Erholung und Freizeit
- Recht auf besonderen Schutz im Krieg und auf der Flucht
- Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung
- Recht auf Gesundheit
- Recht auf Geborgenheit, Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause
- Recht auf besondere Fürsorge und Förderung bei einer Behinderung

Beschreibung der Einrichtung/ der verschiedenen Waldplätze



Bauwagen/Zirkuswagen

Bauwagen und Zirkuswagen stehen an unserem Ankommens-Waldplatz. Hier werden am Morgen alle Kinder gebracht und zu den Abholzeiten wieder abgeholt.

Zirkuswagen und Bauwagen dienen uns als Unterkunft, wenn das Wetter es unmöglich macht, draußen zu sein. Bei extremer Kälte oder Regen oder aber auch bei großer Hitze machen wir hier Morgenkreise oder Brotzeit. Zum Spielen gehen die Kinder dann wieder nach draußen. Am Platz, der diese beiden Wägen umgibt, finden sich auch Schaukeln, ein Sandplatz, ein Waldsofa, ein Container für Material und Bollerwägen, Werkbank und Werkzeugschrank.

Was ist ein „Waldsofa"?

Als Waldsofa bezeichnen wir einen Ort, an dem wir uns versammeln zum Morgenkreis, zur Brotzeit oder zum Abschlusskreis. Hierfür haben wir bei uns im Waldkindergarten einzelne Baumstämme zusammengetragen und sie in einem Kreis angeordnet. Es haben hier alle Kinder und die Erzieher Platz zum sitzen.

Feuerwehr-Auto

Dieser Platz befindet sich ca. 400 Meter oberhalb des Ankommensplatzes. Hier gibt es eine schöne Obstbaum-Wiese, auf der sich die ersten Sonnenstrahlen im Jahr genießen lassen. Die Kinder spielen hier gerne in den Schlehenhecken, die viel Gelegenheit zum Verstecken bieten.

Es gibt hier auch ein Waldsofa im Wald hinter der Heck und einen großen Waldplatz mit alten Buchen.

Hütte

Unsere Waldhütte befindet sich etwa 800 Meter entfernt vom Ankommensplatz. Hier ist auch die Möglichkeit, bei widrigen Wetter-Verhältnissen Schutz zu finden, sich aufzuwärmen oder die Brotzeit einzunehmen. Um die Hütte herum befinden sich: ein überdachter Platz zum Werkeln und Malen, ein Waldsofa, eine kleine Holz- und Materialhalle, eine Kompost-Toilette.

Glitzerwald

Der Glitzerwald befindet sich direkt im Anschluss an die Hütte. Dieser Wald wurde leider erst gerodet und ist im Aufwachsen. Durch die Rodung sind allerdings tiefe Gräben entstanden, in denen die Kinder gerne spielen.

Wald-Riese

Der Wald-Riese liegt gegenüber vom Glitzerwald. Hier wachsen riesige Buchen. Der Platz ist dadurch sehr lichtdurchflutet und wirkt hell und offen. Der Platz ist leicht hügelig und lädt die Kinder ein, hoch und runter zu rennen oder in den verschiedenen Kuhlen in Gruppen zu spielen. Durch den lichten Wald können wir hier auch ab und zu ein Reh sehen.

Fichtenwäldchen

Das Fichtenwäldchen liegt noch einmal ca. 200 Meter oberhalb vom Wald-Riesen. Dieser Platz ist wieder dunkler und geprägt von Fichten-Bäumen. Auch hier ist ein Wald-Sofa zum Treffen im Morgenkreis oder zu Brotzeit.

Die Kinder kommen gerne zu diesem Platz. Es gibt einige umgefallenen Bäume, in denen es sich super verstecken lässt. Häuser können die Kinder hier dazwischen gut bauen.

Tunnel eins, zwei und drei

Auf dem Radweg Richtung Schwebenried befinden sich verschiedene Durchlässe in den Gräben neben der Straße. Hier haben sich drei Plätze etabliert, die die Kinder Tunnel eins, zwei oder drei nennen. Je nach Lust und Laune laufen wir hier von einem zum anderen Tunnel. Sie liegen etwa 500 Meter voneinander entfernt.

Der Bach

Am Bach, der Schwabbach, die durch unser Gebiet fließt, gehen wir im Sommer ab und zu ins Wasser mit den Kindern. Hierzu teilen wir die Gruppen ein, so dass immer etwa sechs Kinder im Wasser spielen können. Der Platz ist nicht sehr groß. Das Wasser ist dort sehr flach und die Kinder können sich gut abkühlen. Dieser Platz befindet sich ganz in der Nähe von Zirkuswagen und Bauwagen.

Auch weiter oben an der Schwabbach, Richtung Schwebenried besuchen wir immer wieder mal das Wasser. Die Kinder spielen „Angeln" oder lassen Boote fahren. Wasser übt immer eine große Anziehungskraft auf Kinder aus. Selbstverständlich lassen wir hier größte Sorgfalt walten, um kein Kind zu gefährden.

Der Bach hat auch im Winter einen besonderen Reiz. Nicht selten ist der Bach komplett zugefroren. Lange Eiszapfen zieren dann sein Ufer. So etwas erleben nur wenige Kinder heute noch.

Wege zum Waldplatz

Auch die Wege sind in gewisser Weise „Waldplätze". Hier passiert schon ganz viel unterwegs. Tiere krabbeln über den Weg. Gespräche werden geführt, zwischen Kindern, Kind und Erzieher oder auch wir Erzieher nutzen die Zeit auf dem Weg zur Absprache. Steine werden gefunden und eingepackt. Gerüche werden wahrgenommen. Es wird diskutiert, ob der Rucksack zu schwer ist und evt. von den Erziehern getragen werden könnte. Trinkpausen werden eingelegt. Der Bollerwagen darf gezogen werden von den Kindern, auch hier bedarf es Absprache. Im Wald kann ganz deutlich gesagt werden: „Der Weg ist das Ziel"

Neue Waldplätze oder spontane Wanderungen

Bei starker Hitze kann es vorkommen, dass wir unsere gewohnten Plätze verlassen und weiter in den Wald hinein laufen. Hier achten wir jedoch immer darauf, dass die Plätze sich gut für unsere Kinder eignen und unserem Sorgfalts- Gefühl genügen.

Es gibt zwei, drei Plätze im Wald, die wir von Zeit zu Zeit besuchen, die sich dennoch nicht als feste Waldplätze etabliert haben. Sie sind Ziel spontaner Wanderungen.

Notfall-Unterkunft

Bei Sturmwarnung oder Gewitter informieren wir die Eltern über eine Whats-App-Gruppe und gehen mit den Kindern, bei denen keine Möglichkeit besteht, dass sie abgeholt werden können, in einen Raum der Mittelschule in Arnstein.

Beschreibung der Betriebsform

Unser Kindergarten ist eine Elterninitiative, aus der sich der eingetragene Verein „Waldkindergarten Arnstein „Wurzelzwerge" e.V." entwickelt hat. Die Eltern sind maßgeblich an der Entwicklung und der Gestaltung des Kindergartens beteiligt und verpflichten sich mit der Anmeldung ihres Kindes und der optionalen Mitgliedschaft im Verein, sich zu engagieren und einzubringen. Ohne Mitarbeit der Eltern funktioniert unser Kindergarten nicht, aber jeder kann sich nach seinen Talenten und Möglichkeiten bei uns einbringen.

Platzzahlen

2018 wollen wir unsere Betriebserlaubnis von derzeit 30 auf 32 Kinder erhöhen, die in zwei Gruppen betreut werden. In Ausnahmefällen kann die Kinderzahl vorübergehend erhöht werden, wie z.B. in Übergangszeiten, wie den Sommermonaten, in denen noch die Vorschüler da sind, aber bereits neue Kinder aufgenommen werden.

Wir teilen unsere Kinder in zwei Gruppen ein mit jeweils 12- 16 Kindern.

Fachkräfte

Unsere Einrichtung beschäftigt ausreichend Fachkräfte.

Bei genügend großer Kinderzahl, teilen wir die Kinder in zwei Gruppen auf, die kontinuierlich von zwei Personen betreut.

Die Stärke des Teams hängt von der Kinderzahl und dem dazugehörigen Personalschlüssel ab, der gesetzlich und in Absprache mit dem Landratsamt vorgeschrieben ist.

Wir bemühen uns den Kindern eine qualitativ und auch quantitativ optimale Betreuung zu bieten.

Unser Team ist äußerst engagiert und nimmt an vielen Fortbildungen teil, um die Qualität der Betreuung immer weiter zu verbessern. An Kursen zur Sprachentwicklung, Personalführung, Gewaltprävention, Elterngespräche führen, Autismus-Spektrums-Störung, ADHS, sowie auch praktische Fortbildungen wie Korbflechten, Malen mit Naturfarben, Schnitzen mit Kindern und vieles mehr wurde bereits erfolgreich teilgenommen. Auch an einer Fortbildung zum Programm Faustlos nahm das gesamte Team teil.

Jeder aus unserem Team hat vielfältige Fähigkeiten, die unseren Kindergarten bereichern. Dazu können Sie mehr Informationen im Anhang finden, in dem sich unser Personal persönlich vorstellt.

Öffnungszeiten

Der Bedarf an Betreuungszeit wird jedes Jahr in unserer ausführlichen Elternbefragung abgefragt. Wir bemühen, uns die Öffnungszeiten an die Lebenssituation der Familien anzupassen.

- Montag bis Mittwoch: 7:30 Uhr bis 14:45 Uhr
- Donnerstag: 7:30 Uhr bis 17:00 Uhr
  (Abholen der Nachmittags-Kinder im Hallenbad Werneck)
- Freitag: 7:30 Uhr bis 14:45 Uhr

Die Kernzeit ist täglich von 9 bis 12.30 Uhr.

Die Schließzeiten liegen hauptsächlich innerhalb der Schulferien und betragen ca. 30 Tage im Jahr.

Elternbeiträge

Der Kindergartenbeitrag staffelt sich wie folgt:

- 3-4 Stunden pro Tag: 105 € (reduzierte Buchung für die ganz Kleinen)
- 4-5 Stunden pro Tag: 115 €
- 5-6 Stunden pro Tag: 125 €
- 6-7 Stunden pro Tag: 135 €
- 7-8 Stunden pro Tag: 145 €
- 8-9 Stunden pro Tag: 155 €

Es wird der staatliche Zuschuss von 100 Euro in Abzug gebracht.

Unser **Vereinsbeitrag** beträgt 24 Euro im Jahr.

Pädagogisches Team

Leitung

Anforderungen

Die Leitung ist eine pädagogische Fachkraft mit dementsprechender Erfahrung, Umsicht und Fortbildungen zur Leitungsqualifikation. Sie arbeitet konstruktiv mit Team, Träger und Eltern zusammen.

Vertretung der Leitung

Die Leitung wird bei Abwesenheit von der stellvertretenden Leitung vertreten. Die Stellvertretung wird vom Träger in Abstimmung mit der Leitung eingesetzt.

Entscheidungskompetenz

In erster Linie trifft die Leitung in Abstimmung mit dem Team die nötigen pädagogischen Entscheidungen.

Größere, weitgreifende Veränderungen müssen mit dem Träger/Vorstand und somit mit der Elternschaft abgestimmt werden.

Die Leitung ist dem übrigen Team weisungsbefugt. Diese Weisungsbefugnis kann von der Leitung für den Fall ihrer Abwesenheit an dementsprechend kompetente Mitarbeiter erteilt werden.

Die Leitung nimmt regelmäßig an den Vorstandssitzungen teil und tauscht sich wöchentlich mit dem 1. bzw. 2. Vorstand aus.

Öffentlichkeitsarbeit

Die positive Darstellung unseres Waldkindergartens in der Öffentlichkeit ist eine weitere Aufgabe der Leitung. Durch das Schreiben von Zeitungsartikeln, Informationsveranstaltungen für interessierte Besucher, Tage der offenen Türe etc. wird eine positive Außenwirkung erzielt.

Networking

Die Kindergartenleitung ist auch damit betraut, sich mit anderen Einrichtungen vor Ort und mit anderen Waldkindergärten zu vernetzen.

Der Austausch untereinander ist ein wichtiges Hilfsmittel zur Weiterentwicklung und Verbesserung.

Mitarbeitergespräche/Zielvereinbarungsgespräche

Die Mitarbeitergespräche führt die pädagogische Leitung einmal jährlich, mit jedem Teammitglied. Hierbei werden Zielvereinbarungen getroffen und deren Erfüllung beim nächsten Mitarbeitergespräch überdacht. Fortbildungsbedarf bzw. Fortbildungswünsche werden beim Mitarbeitergespräch besprochen.

Mit der pädagogischen Leitung führt der/die Vorstandsvorsitzende das Mitarbeitergespräch.

Personalentwicklung

Unser Personal ist hoch qualifiziert, hoch motiviert und engagiert und wir ermöglichen eine intensive Betreuung der Kinder durch unsere zusätzlichen Kräfte, die nicht in den Betreuungsschlüssel eingehen.

Wir sind immer bemüht, unser Personal dem Bedarf der Kinder bzw. den äußeren Gegebenheiten anzupassen. Haben wir z.B. viele Kinder in der Eingewöhnungsphase, läuft diese Gruppe bei Bedarf mit einer zusätzlichen Kraft.

Pädagogische Verantwortung

Die pädagogische Verantwortung liegt in erster Linie beim pädagogischen Team und der pädagogischen Leitung.

Alle Eltern haben aber auch hier die Möglichkeit zur Mitgestaltung. Bei der erweiterten KiGa-Vertretung / Runder Tisch werden immer wieder pädagogische Themen behandelt. Die Fortschreibung der Konzeption bietet eine zusätzliche Möglichkeit für Eltern sich einzubringen.

Gesamtes Team

Gemeinsames Verständnis der Teamarbeit

- Ein Chef ist nur so gut wie sein Team.
- Ein gutes Team ist die Grundlage einer guten Arbeit.

In unserem Kindergarten kann Jeder sich auf den Anderen verlassen. Jeder springt ein, wenn der Andere einmal krank ist. Gemeinsame Unternehmungen stärken unser Team. Zur Teambildung trägt auch der gemeinsame Betriebsausflug einmal im Jahr bei.

Jede Woche trifft sich unser Team zum Austausch und zur Reflexion, zur Besprechung der nächsten Woche und zur Planung der Termine und Angebote für die nächste Woche.

Aufgaben in der Verfügungszeit

Jedem Team-Mitglied stehen pro Arbeitstag 0,5 Stunden Verfügungszeit zur Verfügung. Diese Zeit ist notwendig, um qualitativ hochwertige Arbeit zu leisten und diese vorzubereiten. In der Verfügungszeit werden die Morgenkreise und Beschäftigungen, Ausflüge und regelmäßigen Angebote vorbereitet (Kochen, Singen, Feste, …..) aber auch das Alltägliche, das besonders im Waldkindergarten anfällt, will vorbereitet werden, wie z.B. jeden Tag Wasser mitbringen, Walki-Talki aufladen, Kühlakkus mitnehmen ……

Jedes Team-Mitglied hat nach seinen Vorlieben und Fähigkeiten spezielle Aufgaben übernommen. Jeder bietet bei uns besondere Angebote an, die er gerne machen möchte.

Beispiele hierfür sind:

- pädagogisches Kochen
- Musik machen und Singen
- Werkeln
- Schwimmen
- Obst und Gemüse mitbringen für alle Kinder

Fortbildungen*:*

Themenfindung, Regelmäßigkeit, Praxistransfer, Supervision

Fortbildungen bringen uns weiter, Verändern unseren Blick.

Es finden bei Bedarf Fortbildungen für das gesamte Team statt oder es werden Fortbildungen von einzelnen Team-Mitgliedern besucht.

Alle Team-Mitglieder haben die Möglichkeit, am Treffen des Landesverbandes der Wald- und Naturkindergärten teilzunehmen und an den Regional-Treffen der Waldkindergärten.

Die gesammelten Erfahrungen aus der Fortbildung werden an Jeden in Form einer Zusammenfassung weiter gegeben, um das erlangte Wissen zu teilen.

Supervision kann bei Bedarf, in Absprache mit dem Vorstand, für das Team in Anspruch genommen werden.

Die Einrichtung als Ausbildungsstätte

Unsere Philosophie der Erziehung an junge PädagogenInnen weitergeben, das ist unser Ziel.

Waldkindergarten, was ist das? - Das fragen sich viele junge Menschen, die dies nicht selbst erleben durften.

Wir nehmen regelmäßig Praktikanten und Auszubildende bei uns auf, die immer wieder begeistert und infiziert mit dem Waldkindergarten-Virus unseren Kindergarten verlassen.

Auch für Schüler bieten wir wöchentliche Schulpraktika an. Beim EMIL Programm (engagierte Menschen im Landkreis) sind wir als Praktikums-Einrichtung gelistet.

Für Ausbildungsstätten bieten wir Führungen durch unseren Kindergarten und Informationsveranstaltungen an.

Warum stellt sich die Einrichtung als Ausbildungsstätte zur Verfügung?

„Das macht doch alles nur Arbeit?", könnte man jetzt fragen. – „Ja, aber es macht auch Freude, an junge Menschen die Waldpädagogik weiter zu geben und die staunenden Gesichter der angehenden Pädagogen zu sehen, wenn sie unsere schöne Einrichtung besuchen."

Wenn wir einen unserer Besucher für die Waldpädagogik begeistern konnten, dann war keine Arbeit umsonst.

<u>Konzept zur Anleitung</u>

Natürlich kostet die Anleitung und Ausbildung von Praktikanten auch Zeit. Sie kann aber auch sehr bereichernd sein. Wir arbeiten hier eng mit den Schulen zusammen, aus denen die jungen Menschen kommen. Das Feedback, das wir hier erhalten, hilft uns bei unserer Selbstreflexion und bestätigt uns in unserem Engagement.

Ausbilden/Bilden hört bei uns nicht mit 6 Jahren und dem Schuleintritt unserer Kinder auf. Wir möchten jedem die Möglichkeit bieten sich zu bilden. Mitarbeiter bei den Fortbildungen, sowie Menschen von außen, die unser Konzept kennen lernen möchten. Dafür versuchen wir immer offen für Besucher zu sein und sie in unseren Ablauf einzubeziehen.

Aufgaben der Praktikanten

Die Aufgaben der Praktikanten werden genau abgesprochen. Ein PraktikantIn ist keine kostenlose Arbeitskraft, sondern bei uns, um zu lernen.

Wir ersetzen mit Praktikanten keine Arbeitskräfte. Sie arbeiten nicht alleine. Praktikanten dürfen bestimmte Arbeiten am Kind nicht erledigen. Das wird vorher genau besprochen.

Kooperation Schule und Vernetzung mit anderen Einrichtungen

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

- Regelmäßige Zusammenarbeit findet statt mit den Grundschulen und Kindertageseinrichtungen des Einzugsbereiches. In Kooperation mit den Schulen stellen wir sicher, dass der Übergang unserer Kindergarten-Kinder in die Grundschule so gut wie möglich verläuft.
- Bei Bedarf und auf Wunsch der Eltern, arbeiten wir mit Ärzten, Therapeuten, Logopäden etc. der Kinder zusammen.
- Eine Mitarbeiterin der mobilen Sonderpädagogischen Hilfe besucht einmal wöchentlich die Kinder, die Bedarf haben und unterstützt sie in ihrer Entwicklung.

Kooperation mit anderen Waldkindergärten

Regelmäßig finden Arbeitskreise der Waldkindergärten aus der Region statt. Dabei besteht die Möglichkeit, sich mit den Kolleginnen auszutauschen. Von diesen Treffen bringen unsere MitarbeiterInnen oft gute Ideen mit zurück. Einmal im Jahr haben unsere Teammitglieder Gelegenheit, am Treffen des bayrischen Verbandes der Wald- und Naturkindergärten teilnehmen.

Mitwirkung der Eltern

Der Waldkindergarten kann nur durch die aktive Mitarbeit und das Interesse aller Eltern existieren. Viele Arbeiten sind zu erledigen um den guten Ablauf der Betreuung zu unterstützen.

Über alles was bei uns passiert, Termine, Veranstaltungen, Geburtstagsfeiern, interessante Vorkommnisse, werden die Eltern durch eine Wochen-Mail informiert, die sie verpflichtend lesen um am Leben ihres Kindes im Kindergarten teilnehmen zu können.

Regelmäßige Hilfe von allen Eltern wird z.B. benötigt beim:

- Reinigen des Bau- und Zirkuswagens und der Hütte nach Putzplan
- Waschen der Handtücher und Müllentsorgung 1x wöchentlich nach Plan
- Reparaturen am Bauwagen, Instandhaltung des Geländes
- Erstellen und Pflegen der Website
- Engagement in der Vorstandschaft
- Engagement im Elternbeirat
- Ausfüllen einer jährlichen Elternbefragung, um Wünsche, Anregungen etc. zu äußern
- Gasflasche wechseln
- Bei den beiden Märkten in Arnstein (Kuchen backen, Stand-Dienst)

Für alle Eltern gilt es ein Stunden-Kontingent von 50 Stunden jährlich zu erarbeiten.

Sollte dies nicht erfolgt sein und es dafür keinen Grund geben, so behält sich der Träger vor, die Stunden in Höhe von 10 Euro pro Stunde einzufordern!

Elternbeirat

Der Elternbeirat wird jährlich gewählt und ist zuständig für:

- Organisation von Festen und Märkten
- Erstellen von Helferlisten
- Ansprechpartner für das Team (Unterstützung bei Festen)
- Organisation des Elterncafés
- Veranstaltungstexte verfassen und veröffentlichen
- Vertreter in der KigaVertretung / beim Runden Tisch
- Mitgestaltung der Konzeption
- Beratung bei Einstellung von neuem Personal

Träger

Wie ist unser Kindergarten entstanden

1999 fand sich ein Kreis von engagierten Eltern zusammen, die für ihre Kinder eine alternative Betreuungsform suchten. Nach vielen Gesprächen mit zuständigen Behörden, Waldbesitzern, Jägern und dem Forstamt konnte es losgehen. Eine Erzieherin lief, teils in Begleitung von Eltern, mit vier bis fünf Kindern an einem Tag in der Woche in den Wald.

Später wurden aus diesem einen Tag zwei und 2005 dann eine ganze Woche. Es kamen mehr und mehr Kinder dazu und natürlich auch mehr Personal.

Heute können wir bis zu 30 Kinder aufnehmen (Planung 2018: 32 Kinder) und unser Personal besteht aus dementsprechend mehr Personen.

Wer ist der Träger, wie funktioniert unser Kindergarten

Träger des Kindergartens ist der gleichnamige Verein Waldkindergarten Arnstein Wurzelzwerge e.V., vertreten von einem Vorstand, den die Mitgliederversammlung alle zwei Jahre aus ihrem Kreis wählt.

Der Vorstand besteht aus mindestens vier Mitgliedern, dem 1. und 2. Vorstand, dem Kassenwart und dem Schriftführer sowie bis zu 4 Beisitzern. Aufgaben des Vorstandes sind die Vertretung des Vereins / des Kindergartens gegenüber Behörden, Personalauswahl und –entwicklung, Verwaltung der Finanzen, Festlegung der Rahmenbedingungen des Kindergartens, Verantwortung für die Einhaltung aller rechtlichen Normen, Verantwortung für die Sicherheit der Kinder und Mitarbeiter.

Organigramm → fehlt noch!

Sozialraumbeschreibung

Die Kinder in unserem Kindergarten kommen aus Arnstein und den umliegenden Ortschaften.

Arnstein liegt eingebettet in eine ländliche Region am Rande des Landkreises Main-Spessart. Es grenzen drei weitere Landkreise an: Bad-Kissingen, Schweinfurt und Würzburg. Auch aus diesen Landkreisen kommen Kinder zu uns in den Waldkindergarten.

In der ländlichen Umgebung wachsen viele Kinder noch im Gefüge einer funktionierenden Großfamilie auf, wo Großeltern und andere Verwandte für die Betreuung der Kinder noch gerne bereit stehen. Keine Seltenheit mehr sind aber auch hier Alleinerziehende, die einen höheren Betreuungsbedarf haben, oder Patchworkfamilien.

Die Infrastruktur Arnsteins bietet vieles, was Familien brauchen: Grundschule und weiterführende Schulen, Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte, Spiel- und Freizeitmöglichkeiten inklusive Hallenbad und Naturbadesee direkt vor Ort, Gastronomie und vielfältiges Vereinsleben, machen das Leben in der Kleinstadt angenehm.

Wie alles begann...

Foto ? Gründung

Die Geschichte eines erfolgreichen Konzepts.

01.06.1999
Gründung der Elterninitiative Waldkindergarten Arnstein „Wurzelzwerge" e.V. und Eintragung als Verein, Anstellung einer Erzieherin, Betreuung an einem Tag pro Woche mit drei bis fünf Kindern.

2000-2005
Ausbau des Kindergartenbetriebes von 1 auf 3 Tage pro Woche.

01/ 2005
Anstellung einer zweiten Erzieherin, durchschnittlich besuchen 8 Kinder pro Tag den Kindergarten.

09/ 2005
Erweiterung der Betreuung auf 5 Tage pro Woche mit 8 Kindern.

03/ 2006
Der Kindergarten erhält die Betriebserlaubnis für 20 Kinder.

09/ 2006
Bewilligung der öffentlichen Förderung durch die Stadt Arnstein, Einstellung einer Erzieherpraktikantin.

04/ 2007
Erweiterung der Betriebserlaubnis auf 25 Kinder

06/ 2007
Erweiterung des Teams um eine Heilerziehungspflegerin (Teilzeit)

09/2007
Erstes „routinemäßiges" Kindergartenjahr mit 20 Kindern, zwei Erzieherinnen, einer Heilerziehungspflegerin (Teilzeit) und einer Praktikantin.

09/ 2008
Der Waldkindergarten ist etabliert, die Warteliste beweist ein wachsendes Interesse bei den Eltern, das Einzugsgebiet reicht von Hausen bei Würzburg (Lkr. WÜ) bis nach Wasserlosen (Lkr. SW).

seit 2010
Die Assbachütte darf für die Nutzung durch den Waldkindergarten umgebaut und renoviert werden. Sie erhält eine kindgerechte Möblierung, einen Ofen zum Kochen, einen Garderobenraum, das Dach wird neu gedeckt, der Unterstand renoviert und schließlich wird noch für die Nachmittagsbetreuung eine Ruhemöglichkeit für bis zu 8 Kinder eingebaut. Die Arbeiten erfolgen über die Jahre mit ganz viel Elternengagement.

07/ 2010
Der Waldkindergarten feiert sein zehnjähriges Bestehen.

05/2012
Die Betriebserlaubnis wird aufgrund der erhöhten Nachfrage auf 30 Kinder erhöht.

09/2013
Beginn des "Ehemaligentreffens" von Wurzelzwergen für die 1. bis 4. Klasse

05/2014
Beginn der Nachmittagsbetreuung bis 16:45 Uhr für berufstätige Eltern mit wöchentlichem Besuch des Wernecker Hallenschwimmbads von 8 Wurzelzwergen

2015
Kauf des Zirkuswagens als größere Schutzunterkunft am Ankunftsplatz und kontinuierlicher Ausbau vorwiegend in Eigenleistung.

Kinder werden in zwei Gruppen betreut und kommen zu Festen oder bei geringerer Gesamtanzahl zusammen.

2017
Offizielle Einweihung des Zirkuswagens

Entscheidung, Betriebserlaubnis auf 32 Kinder zu erweitern und dauerhaft in zwei Gruppen die Kinder zu betreuen, da sich dieses bewährt hat.

Das Grundkonzept „Waldkindergarten"

Das Konzept der Waldkindergärten stammt aus Dänemark. 1952 verbrachte Ella Flatau den Tag mit ihren eigenen vier Kindern und einigen Nachbarskindern gerne im Wald. Interessierte Eltern taten sich zusammen und gründeten eine Initiative, die den ersten Waldkindergarten ins Leben rief.

Der erste deutsche Waldkindergarten entstand 1969. Zu einer Gründungswelle kam es aber erst Anfang der 90er Jahre, als in Flensburg ein Waldkindergarten die staatliche Anerkennung bekam. Heute gibt es schätzungsweise 300 Waldkindergärten in Deutschland.

Der wohl wichtigste Unterschied zum Regelkindergarten besteht darin, dass in den Waldkindergärten die meiste Zeit Spiel- und Aufenthaltsort der Wald ist. Damit wird automatisch das Erleben der Naturwelt (Tiere, Pflanzen und das Klima) in ihrem jahreszeitlichen Rhythmus zum Lern- und Erfahrungsziel, ebenso die Sensibilisierung für ökologische Zusammenhänge und die Wertschätzung der Natur.

Anhang

Stellenbeschreibungen
Leitung
ErzieherIn
KinderpflegerIn
Aushilfe Einsatzbereiche, Kompetenzen,
Praktikanten je nach Ausbildungsstand

Team einzelne Vorstellung
Beobachtungsbögen einscannen

Fotovereinbarung
Hygieneplan
- Sicherheitsbeurteilungen

Eingewöhnungsablauf